



Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Grunddaten

Name:	Alena Hermann
E-Mail-Adresse:	[REDACTED]
Fakultät/ Fach:	Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Nebenfach BWL
Jahr/Semester:	2017/2018, Wintersemester
Land:	Frankreich
(Partner)Hochschule/ Institution:	Université de Nantes
Dauer des Aufenthaltes:	1 Semester

#nantesmaville - Ich habe im Wintersemester 2017/18 ein Auslandssemester in Nantes verbracht. Vor meiner Abreise kannte ich die Stadt wie auch die Region nur durch eine schnelle Google-Bilder-Suche. Und nach meinem Aufenthalt kann ich nur sagen: Nantes ist ein echter Geheimtipp für alle Erasmus-Studenten!

Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

In Hamburg studiere ich BWL lediglich im Nebenfach; mein Hauptfach dagegen ist Medien- und Kommunikationswissenschaften und liegt somit in den Geisteswissenschaften. Auch wenn es in meinem Studienplan weder obligatorisch vorgesehen noch anrechenbar ist, wollte ich es mir nicht entgehen lassen, mit Erasmus ins Ausland zu gehen. Da es auf Seiten der Sozialökonomie vielfältigere Austauschmöglichkeiten gibt, habe ich mich entschieden, über mein Nebenfach ins Ausland zu gehen.

Somit habe ich all' meine Bewerbungsmaterialien zusammengestellt - Kurswahl, Lebenslauf, Motivationsschreiben, Sprachnachweis, StINE-Notenübersicht, Immatrikulationsbescheinigung und Fachgutachten. Da nicht alles ganz klar geregelt ist für Studierende, die über ihr Nebenfach ins Ausland gehen, empfehle ich, sich früh mit den nötigen Formalia auseinanderzusetzen.

Am 1. März habe ich dann Bescheid bekommen, dass es für mich bereits im September nach Nantes geht.

Vorbereitung und Anreise

Nachdem ich die Zusage von der Uni Hamburg bekommen hatte, hieß es noch einmal, sich auch an der Université de Nantes zu bewerben. Zu diesem Zweck habe ich Ende März von Patricia Torres-Gabillard, dem Coordinator for Incoming Exchange Students an der Université de Nantes, eine E-Mail bekommen, in der das genaue Bewerbungsverfahren erläutert wurde.

In diesem war es nun auch möglich, anzukreuzen, ob ein Wohnheimzimmer gewünscht ist oder nicht. Ich kann jedem Erasmus-Studi in Nantes nur empfehlen, ins Wohnheim zu gehen:

1. Der Großteil der Wohnheimkomplexe ist unweit vom Uni-Campus entfernt; ich habe im Wohnheim „Fresche Blanc“ gewohnt und circa 10-15 Minuten zu Fuß benötigt, um morgens rechtzeitig im Amphi, dem Vorlesungssaal) zu sitzen
2. Fast alle Austausch-Studenten, die ich kennengelernt habe, wohnen im Wohnheim. Auch, weil es eher schwierig ist, ein WG-Zimmer oder gar eine Studentenwohnung zu ergattern.
3. Die Wohnheime werden von der Organisation „Crous“ verwaltet, wohl mit dem hiesigen Studierendenwerk vergleichbar. Jeder Student, der in einem von Crous-verwalteten Wohnheim lebt, hat die Möglichkeit, an unzähligen von ihnen organisierten Veranstaltungen und Aktivitäten teilzunehmen; für wenig Geld oder gar umsonst. Ich durfte ein Jazz-Konzert erleben, habe „In the Fade“ auf dem „Univerciné allemand“ (Deutsches Filmfestival in Nantes) gesehen sowie an einer „Balade sur l’Erdre“ (Bootstour auf dem Erdre) teilgenommen – und das alles umsonst.
4. Die Wohnheimzimmer sind alle renoviert und gut strukturiert – für ein Semester allemal ausreichend, zumal man lediglich etwas mehr als 250€ monatlich zahlt.

Ich bin gemeinsam mit einer anderen Studentin aus Hamburg am 1. September nach Nantes geflogen – mit Zwischenlandung in Brüssel. Mein Tipp wäre allerdings darauf zu achten, dass die Fluggesellschaft „Hop“ momentan mittwochs und freitags auch Direktflüge von Hamburg nach Nantes anbietet.

Der Flughafen in Nantes befindet sich etwas außerhalb, ist jedoch durch Busse angeschlossen. Vermeidet aber unbedingt den Touri-Bus, der euch für 9€ ins Stadtzentrum bringt, es gibt ebenso zwei Buslinien, die zum normalen Nahverkehrspreis von 1,60€ (für 1 Stunde) operieren.

In Nantes haben wir uns dann samt Gepäck zum Guichet Unique aufgemacht, dem Willkommenscenter der Uni, in dem man alle Informationen und den besten Weg zum Wohnheim mitgeteilt bekommt, das wir daraufhin aufgesucht haben. Dort haben wir unsere Schlüssel bekommen und ein „Kit literie“ (Bettzeug samt Decke und Kissen) für 30€ gekauft.

Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Wer in Frankreich studiert, hat neben dem Erasmus-Geld ebenso die Möglichkeit, das französische Wohngeld CAF zu beantragen. Von der Uni wurden für Austauschstudierende Kurse angeboten, in denen dies schnell und gemeinsam am PC beantragt wurde. Man muss aber daran denken, vor der Abreise eine europäische Geburtsurkunde zu beantragen und eine Kopie mitzunehmen. Generell empfehle ich immer genügend Kopien von allen Dokumenten dabeizuhaben, sodass der erste Erkundungsgang nicht die Suche nach einem Copy-Shop ist; ich habe meine Ausweisdokumente allesamt 5mal kopiert. Darüber hinaus ist es für das CAF notwendig, ein französisches Bankkonto zu eröffnen. Da aber alle Banken auf den Schwall an ausländischen Studenten vorbereitet sind, ist dies völlig unproblematisch und im ersten Jahr auch meist kostenlos. Das CAF wird nach Bewilligung immer direkt ans Wohnheim gezahlt und direkt von der Miete abgezogen. Generell beläuft es sich auf 89€ pro Monat, die der französische Staat einem unterstützend zur Seite stellt.

Durch mein Erasmus-Geld von 312€ monatlich war finanziell zumindest das Wohnen gedeckt. Ich empfehle aber trotzdem, vorher genügend Geld zu sparen, da das Leben in Frankreich nicht günstig ist.

Unterbringung und Verpflegung

Wie bereits erwähnt habe ich im Studentenwohnheim „Fresche Blanc“ gewohnt, mit dem ich sehr zufrieden war. Auch wenn die Zimmer mit 9m² nicht wirklich groß sind, ist es -zumindest für 1 Semester- ausreichend groß. Positiv überrascht hat mich zudem, dass jeder sein eigenes Bad und seinen eigenen Küchenschrank im Zimmer hat. Lediglich die Küche (ausgestattet mit Herd und Mikrowelle, aber ohne Backofen) wird mit den Flurgenossen geteilt.

Unweit entfernt vom Wohnheim ist ein Supermarkt, der leider etwas teurer ist; ebenso befindet sich ein Café, Tabacco-Laden und Bäcker im gleichen Komplex. Neben der Post ist auch die Uni fußläufig zu erreichen. Fürs Studentenleben ist somit alles Notwendige im näheren Umkreis zu finden. Wenn man dieser Uni-Blase aber entfliehen möchte, reicht eine 15-Minuten-Tram-Fahrt ins Stadtzentrum aus, um Abhilfe zu schaffen.

Und dies empfehle ich durchaus öfter zu machen, entdeckt man doch bei einem Bummel durch Nantes immer wieder Neues! Prinzipiell ist Nantes eine tolle Stadt zum Leben - sie ist weder zu groß noch zu klein, man trifft immer wieder bekannte Gesichter und sie hat viele kleine Straßen, Cafés und Läden, die es zu entdecken gilt.

Gastuniversität/ Gastinstitution

Ich habe an der IAE-Fakultät der Université de Nantes studiert und wurde vom fakultätsinternen International Office betreut.

Dazu fand anfangs eine Infoveranstaltung statt, bei der alle internationalen Studenten der Fakultät willkommen geheißen wurden und bei der erklärt wurde, wie die Kurswahl abläuft. Ohne Probleme ist dies dennoch nicht abgelaufen; man hat zwar Zugriff auf den Stundenplan erhalten, allerdings musste man seinen Stundenplan selbst kreieren. Generell ist man dies von deutschen Unis bereits gewohnt, jedoch kann es in Frankreich schon einmal vorkommen, dass die Kurse nicht jede Woche zur gleichen Zeit stattfinden. Insofern gilt es, den Stundenplan für mindestens 4 Wochen durchzutakten. Darüber hinaus wird von der Fakultät zwar eine Kursliste ausgehändigt, Beschreibungen der Kurse existieren allerdings nicht. In der ersten Uniwoche heißt es somit, jegliche Veranstaltungen zu besuchen, die einem interessant erscheinen, um seinen eigenen finalen Stundenplan zu erstellen. Ist diese Hürde erst einmal genommen, muss man sich durch das International Office in die virtuelle Lernplattform (ähnlich wie WiSo-Commsy, Agora etc.) eintragen lassen, um Zugriff auf das Kursmaterial zu erhalten. Dieser erheblich bürokratische Aufwand hat in meinem Fall leider einige Zeit in Anspruch genommen, sodass ich bereits in den Kursen saß, aber offiziell noch keinen Zugriff auf das Lehrmaterial hatte.

Letzten Endes habe ich die folgenden Kurse besucht:

- Theorie des Organisations (französisch; Organisationstheorie)
- Gestion de Projet (französisch; Projektmanagement)
- Informatique (französisch; Informatik im Excel-Kontext)
- Espagnol (spanisch; Spanisch-Sprachkurs)
- Anglais (englisch; Englisch-Sprachkurs)
- European Economy (englisch; Europäische Wirtschaft)

Ich habe vor dem Auslandssemester Französisch-Kenntnisse auf B2-/C1-Niveau gehabt und habe in den Kursen, die auf Französisch waren, dem Dozenten überraschend gut folgen können.

Generell schätze ich den Aufwand, den man in Frankreich für einen 6-Credit-Kurs erbringen muss, höher ein als in Deutschland. So habe ich in zwei Kursen neben der abschließenden Klausur ebenfalls eine aufwendige Gruppenarbeit in der Übung erbringen müssen. Positiver Nebeneffekt ist dadurch jedoch, dass die finale Note sich aufteilt und nicht der ganze Druck auf der Klausur lastet.

Neben den Kursen an der Fakultät habe ich einen Französisch-Kurs besucht, der von der Universität angeboten wurde. Zunächst wurde vor dem offiziellen Beginn der Kurse ein Intensivkurs angeboten. Während des Semesters gab es zudem die Möglichkeit, an einem Abendkurs teilzunehmen, den ich zweimal die Woche für jeweils 2 Stunden (von 18 bis 20 Uhr) besucht habe.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Nantes liegt etwas südlich der Bretagne und nur circa 50 km von der Atlantikküste entfernt. Durch diese tolle Lage hatte ich die Möglichkeit, sehr viele Städte und Landschaften kennenzulernen: Vannes, Rennes, Saint Malo und der Mont St. Michel in der Bretagne bzw. Normandie; La Rochelle, Île de Ré, Bordeaux und Toulouse in der einen Woche Ferien, die es Ende Oktober gab, sowie Tours in der Mitte Frankreichs. Und auch Paris ist nur 2 Stunden mit dem Zug entfernt. Transportmittel meiner Wahl war entweder der Bus oder Zug. Um Vergünstigungen zu erhalten, habe ich mir die „Carte Jeune“ (ähnlich einer BahnCard) gekauft oder den OuiGo-Zug für circa 10€ nach Paris genommen. Ansonsten kann ich Tagestrips mit dem Flixbus empfehlen oder die Reise mit dem „Bus lila“ (2,40€ pro Fahrt) von Nantes nach Pornic an den Atlantik. Nach Clisson fährt der Regionalzug für wenig Geld. Saint Malo und den Mont St. Michel habe ich durch die Reise mit ESN Nantes erkundet; das ist eine Studentenorganisation für ausländische Studierende, die unheimlich viele Aktivitäten, Aktionen und Reisen organisiert.

Abgesehen von den tollen Reismöglichkeiten bietet aber auch Nantes sehr viel zu entdecken; für die ersten Tage kann ich die „ligne verte“ vorschlagen. Das ist eine grüne Linie, die auf dem Boden aufgemalt ist und an allen Touristenattraktionen in Nantes vorbeiführt. Ein Tipp ist zudem, am ersten Sonntag im Monat Museen zu besuchen, die dann für EU-Bürger unter 26 Jahren keinen Eintritt kosten.

Besonders gut hat mir zudem Trentmoult gefallen; das ist ein altes Fischerdorf auf der anderen Seite der Loire, das in seinen kleinen verwinkelten Gassen sehr viele kleine Ateliers und Läden beherbergt.

Zusammenfassung

Wie eingangs erwähnt, kann ich nur jedem, der sich für Frankreich als Erasmus-Destination interessiert, empfehlen, Nantes in seiner Entscheidung zu berücksichtigen.

Ich blicke zumindest auf ein großartiges Erasmus-Semester zurück und werde sicher nicht das letzte Mal in den Flieger nach Nantes gestiegen sein.

#nantesmaville

Fotos



Nantes: In der Nähe des Schlosses (rechts im Bild)



Nantes: Einkaufsstraßen im Zentrum von Nantes; auf dem Boden ist zudem die „ligne verte“ zu sehen



Nantes: Die „Machines de l'Île“ befinden sich auf der Île de Nantes. Zu ihnen zählt auch der abgebildete Elefant, auf dem man mitfahren kann



Nantes: Ausblick auf die im Erdre liegende Île de Versailles



Nantes: Die weihnachtlich geschmückte Passage Pommeraye



Nantes: Trentmoult auf der anderen Seite der Loire mit seinen bunten Häuserfassaden und verwinkelten Gassen



*Nantes: Blick auf den Campus
Terte der Université de Nantes*



*Nantes: Blick auf die IAE-Fakultät
der Université de Nantes, vor der
gerade ein von meiner Gruppe im
Rahmen des „Gestion de Projet“-
Kurses organisierter
Spezialitätenverkauf stattfindet*

*Zu diesem Projekt ist hier ein
von mir erstelltes Video zu
finden:*

<https://youtu.be/kZwsiLQFEKM>



*Pornic: Blick auf die
Atlantikküste und die „Pêcherie“-
Häuser, die dem Fischfang dienen*



Pornic: Blick auf die Bucht vor Pornic



Pornic: Blick auf das Hafen-Becken von Pornic bei Ebbe



Clisson: Blick auf das mittelalterliche kleine Städtchen Clisson



Rennes: In den Straßen Rennes' sind viele Fachwerkshäuser und alte Straßen wie diese zu finden - typisch Bretagne



Vannes: Das Stadtzentrum von Vannes ist von einer Stadtmauer umgeben



Tours: Auch in Tours kann man viele Häuser und Straßen im gleichen Stil wie in Rennes finden



Tours: Blick auf die durch Tours fließende Loire



Mont St. Michel: Ich habe mit ESN einen Tagesausflug zum Klosterberg Mont St. Michel sowie nach...



...Saint Malo gemacht



Saint Malo: Der Strand am Ärmelkanal



Saint Malo: ESN-Gruppenbild am Strand von Saint Malo



La Rochelle: Am alten Hafen von La Rochelle; rechts befindet sich das Stadtzentrum



Île de Ré: Auf der Île de Ré befinden sich viele Austern- und Muschelzüchter, Salzgärten sowie Weinreben. Fortbewegungsmittel #1 ist das Fahrrad.



Bordeaux: Hinter dem sogenannten „Miroir d'eau“ kann man auf die Altstadt Bordeaux' blicken, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt



Toulouse: Toulouse wird aufgrund seiner Backsteinfassaden auch die „ville rose“, die „rosa Stadt“ genannt.

Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)

<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input type="checkbox"/>	mein Bericht ohne Namen und E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	Teile meines Berichts ohne Namen und E-Mail-Adresse in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden